

Neue Ev. Kirchenzeitung

Die Propaganda der Darbysten in Deutschland

bruederbewegung^{de}

Zuerst erschienen in: *Neue Evangelische Kirchenzeitung*. Herausgegeben von Herm[ann] Meßner, Doctor und Professor der Theologie an der K. Universität zu Berlin. 22. Jahrgang. Leipzig, 1880. Commissionsverlag von M. L. Matthies. Nr. 29. Berlin, den 17. Juli 1880. Sp. 454f.

Zeichengetreuer Abdruck. Sperrdruck der Vorlage ist durch Kursivdruck, Antiqua durch Groteskschrift wiedergegeben. Die Seitenzahlen des Originals sind in geschweiften Klammern und kleinerer, roter Schrift eingefügt.

© dieser Ausgabe: 2025 bruederbewegung.de
Texterfassung und Satz: Michael Schneider
Veröffentlicht im Internet unter
<https://www.bruederbewegung.de/pdf/nekpropaganda.pdf>

bruederbewegung^{de}

Die Propaganda der Darbysten in Deutschland.

Es ist unverkennbar, daß in den letzten Jahren in manchen Gegenden Deutschland's stärkere religiöse Bewegungen die Gemüther erfaßt und Viele in das Suchen nach dem ewigen Heile hineingetrieben haben. Das kann man schon an der großen Regsamkeit erkennen, welche in letzter Zeit allenthalben von den Sekten entfaltet wird. Besonders Eifer haben in den letzten Jahren außer der methodistischen »Evangelischen Gemeinschaft« oder den sogenannten »Albrechtsleuten« und den Irvingianern die *Darbysten* entfaltet. Sie sind besonders im westlichen Deutschland und in Bayern thätig. Dort sind Elberfeld und Dillenburg ihre Hauptherde. In Elberfeld steht an der Spitze ein früherer Elementarlehrer aus der Gegend von Breckerfeld in Westfalen, Herr C. *Brockhaus*, in dessen {455} Hause auch der Verlag der darbystischen Schriften sich befindet. Derselbe enthält zahlreiche darbystische Tractate, in der Art populärer biblisch-theologischer Abhandlungen, theils Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen, theils deutsche Originalarbeiten, die letzteren wohl von *Brockhaus* zum Theil selbst verfaßt, mit großem Geschick geschrieben. Der bedeutendste Verlagsartikel ist eine Uebersetzung der heiligen Schrift, sehr wörtlich und dadurch etwas steif hie und da bis zur Undeutlichkeit, aber doch ein Beweis, über welche Mittel und Kräfte die Sekte verfügt. In Elberfeld findet auch die Conferenz der »Brüder« statt, welche für ihre Beschlüsse unweigerlichen Gehorsam verlangt und widerstrebende Elemente ohne Weiteres ausschließt. In Dillenburg dagegen scheint die hohe Schule der Sekte zu sein, aus der ihre »Lehrbrüder« hervorgehen, ohne welche auch diese principiellen Gegner jedes Amtes und jeder Organisation in der Kirche nicht fertig werden können. Dieselben erhalten unseres Wissens allerdings kein bestimmtes Gehalt, sondern »nehmen nur, was ihnen gegeben wird«. Doch muß dies faktisch auf dasselbe herauskommen. In Bayern wird, wie die *Luthardt'sche* Kirchenzeitung mittheilt, besonders die Nürnberger Gegend von ihnen beunruhigt. Dem vor mehr als Jahresfrist durch Prinz *Salm* in Oettingen an das dortige Johannesstift berufenen Darbysten *Strobel* ist es gelungen, einen zur lutherischen Freikirche übergetretenen Candidaten *Herbst* völlig für den Darbysmus zu gewinnen. Derselbe ist jetzt dessen bedeutendster Apostel in dortiger Gegend. Neben *Strobel* und *Herbst* ist auch der früher Salm'sche Verwalter *Gsell* als »Evangelist« thätig. Und so zeigt es sich auch dort, daß die Darbysten nicht ohne ein gewisses Amt auskommen können, wohl der schlagendste Beweis für die von ihnen so heftig bestrittene Nothwendigkeit des kirchlichen Amtes.

Da die Darbysten ihre Propaganda mehr im Stillen zu treiben und in derselben meist nur einzelne Punkte ihres Systems zu urgiren pflegen, so ist dasselbe im Ganzen wenig bekannt. Daher ist es ein dankenswerthes Unternehmen, daß Pastor Gustav Adolf *Krüger* von der französischen freien Kirche vor etwa einem Jahre eine zusammenhängende und eingehende Untersuchung über diese gerade auch den gläubigen Kreisen so gefährliche Sekte veröffentlicht hat. (Le Darbysme, étudié en la lumière de la parole de dieu. Paris. J. Bonhoure et Cie. 252 S.) Pastor *Krüger* ist sich dessen wohl bewußt, daß er es mit dem schlimmsten Feinde seiner eignen Kirchengemeinschaft zu thun hat, aber er behandelt seinen Gegenstand mit großer Sachlichkeit und Würde, ist geneigt alles Gute am Gegner anzuerkennen, eigene Schwächen einzugestehen. Eben darum ist seine Widerlegung der darbystischen Irrthümer um so schlagender. Einen Punkt hätten wir noch genauerer Untersuchung für bedürftig erachtet, nämlich die eigenthümliche Auffassung und Stellung der Rechtfertigungslehre im darbystischen System. Nach unserer Ueberzeugung hat dasselbe hier seinen Grundfehler und werden namentlich erst von hier aus die auffallenden Willkürlichkeiten der darbystischen Exegese, z. B. die Geringschätzung der Bergpredigt und

des Vaterunsers verständlich. Doch wüßten wir kein Buch, welches sonst so geeignet wäre, mit dem Darbyismus bekannt zu machen, als das genannte, und möchten seine Lektüre darum besonders solchen Geistlichen, deren Gemeinden vom Darbyismus angegriffen werden, zur Orientirung ihrer selbst und ihrer Gemeindeglieder über die zum Theil doch recht groben Irrlehren desselben empfehlen. –